

einach.
ägtes
holz
stellungen ent-
heurer.
werf.

ter
ie
1911
en Mark

zug Mk.

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00

00



№ 86.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 12. April 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Fr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarteile 1/2 Jährl. 1.50, im Fernverkehr 1.80. Beilage in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 45 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 11. April. Das Wohnhaus von Frau Major Klett an der Stuttgarter Straße wurde von Oberamtsbaumeister Kiefner um 14 900 M. gekauft. — Bei dem Verkauf des Oberamtsgefängnisses im Zwinger wurden von der Stadtverwaltung 10 000 M. von Privatier Gehring 10 050 M. angeboten. Die Finanzverwaltung hat sich die Auswahl unter den Steigern ausdrücklich vorbehalten. — Die Stadt hat in letzter Zeit im „Stedenäckerle“ 2 Grundstücke erworben, eines von Privatier Schumacher um 8 200 M. und eines von Jungferwirt Luz zu 4 000 M. Beide Grundstücke haben einen Flächeninhalt von ca. 90 Ar. Dagegen hat die Stadt das frühere Nonnenmacher'sche Grundstück im „Stedenäckerle“ abzüglich eines Bauplatzes für die Straßenbauinspektion und des Platzes für die Zufahrtsstraße für das Bezirkskrankenhaus an Eisenbahnsekretär Dannemann mit Nutzen wiederverkauft.

— Calw. In Gellingen haben am 10. d. Mts. die bürgerlichen Kollegien den Waldwirtschaftsplan für die Jahre 1911 bis 1920 beraten und zwar in Anwesenheit des Oberamtsvorstands Reg.-Rat Binder und des R. Oberförsters Wurm-Stammheim, welcher ein eingehendes Referat über den von ihm entworfenen Wirtschaftsplan gab. Die ertragsfähige Waldfläche von Gellingen ist 462 ha groß; nach dem neuen Plan soll in den Hochwaldungen die jährliche Hauptnutzung 1 700 Festm. Derbholz und die jährliche Durchforstungsfläche 24 ha mit einem der Ausgleichung nicht unterliegenden geschätzten Derbholzertrag von 320 Festm. betragen; die durchschnittliche jährliche Kulturfläche ist zu 3,8 ha angenommen. Hervorzuheben ist aus der Verhandlung, daß die Ge-

meindekollegien nach dem Vorgang der Staatsforstverwaltung in anerkannter Weise die Bildung eines Reservefonds, dem alljährlich 1000 M. aus den Holzerlösen zuzuführen, beschlossen haben; dieser Fonds soll hauptsächlich zur Verbesserung bzw. Fahrbarmachung von Waldwegen, event. zum Erwerb von zur Aufzucht geeigneten Feldgrundstücken verwendet werden. Der Forstschutz auf Markung Gellingen wird seit 1907 von staatlichen Organen besorgt, eine Einrichtung, welche sich bestens bewährt hat. (Soviel bekannt, haben auch die Gemeindekollegien von Unterreichenbach neulich den Antrag gestellt, es möchte der Forstschutz in den Waldungen dieser Gemeinde durch staatliche Forstwärte ausgeübt werden.)

Stuttgart 11. April. (Das Blumen-ertragnis.) Wie die „Württembergische Zeitung“ von eingeweihter Seite erfährt, hat der Stuttgarter Blumentag etwa insgesamt 120 000 M. erbracht.

Stuttgart 11. April. (Der Dank des Königs.) Bürgermeister Dr. Rettich hat vom König ein Handschreiben erhalten, worin der König und die Königin ihren herzlichsten Dank für die schön verlaufene Feier aussprechen und betonen, daß sie sich der ganzen Bürgerschaft verpflichtet fühlen. Das Handschreiben schenkt besonders der kunstvollen Adresse, in der auf die großartige fortschrittliche Entwicklung der Stadt, des Landes und des Reiches auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens während der letzten 25 Jahre hingewiesen und auch der fördernden Teilnahme und Unterstützung durch das Königspaar dankbar gedacht war. Der König erklärte, auch er sehe mit Stolz und freudiger Genugtuung, aber auch mit Dank gegen Gott auf diese Zeit zurück.

Es werde sein und der Königin aufrichtiges Bestreben auch künftig sein, ihrem Dank durch die Mitarbeit an den noch bevorstehenden Aufgaben zum Wohle der Stadt und der Bürgerschaft Ausdruck zu geben.

Stuttgart 11. April. Der Hofbericht teilt mit, daß bei der Beglückwünschung im Residenzschloß Herzog Philipp von Württemberg dem Königspaar namens der königlichen Familie 13 400 M. zu wohlthätigen Zwecken überreicht hat. Der König hat die Summe noch am selben Mittag dem Blumentag-Komitee überweisen lassen. So hat auch die Familie des Königs das Ihrige beigetragen, um die Wohlthätigkeitspende möglichst reich zu gestalten und zu einer wirklichen Volksgabe zu machen, die Beiträge aus allen Kreisen umfaßt, von der kleinsten Hütte bis zum Königschloß. — Der Ertrag des Blumentags in Stuttgart wird ohne die Spende aus dem Königshaus auf ca. 90 000 M. geschätzt.

Stuttgart 11. April. (Glückwünsche und Dankesgaben.) Die evangelische Oberkirchenbehörde hatte zur silbernen Hochzeit dem Königspaar eine Adresse vorgelegt, in der auf das leuchtende Vorbild eines edlen christlichen Ehestandes und auf die landesväterliche und landesmütterliche Fürsorge, insbesondere aber darauf hingewiesen wurde, welches hohe Gut der evangelischen Kirche in dem treuen Bekenntnis des Königspaares zum Evangelium geschenkt ist. Aus dem Kabinett ist dem Präsidenten des Evangelischen Konfessionsrats hierauf folgendes Schreiben zugegangen: „Durch die von der Oberkirchenbehörde namens des evangelischen Volkes und der evangelischen Kirche Württembergs zur silbernen Hochzeit dargebrachten Glück- und Segenswünsche sind Ihre

17)

Die Ahmanns.

Roman von Courtiss-Nahler.

(Fortsetzung.)

Sie saßen eine Weile still beisammen. Dann sah Ernst plötzlich in Großantings Gesicht.

„Richtig, jetzt hab ich doch ganz mein Bäschen Bettina vergessen. Wo hältst du denn dein gerühmtes Goldblondchen versteckt? Eigentlich hatte ich, deinen Erzählungen nach, erwartet, sie hier auf meinem Platz zu finden. In der Wiedersehensfreude vergaß ich sie. Wo ist sie denn? Ich bin doch neugierig, ob du sie mir nicht in zu rosigem Farben gemalt hast.“

„Bettina wird in ihrem Zimmer sein. Sie wollte wohl das Wiedersehen nicht stören. Bei Tisch wirst du sie ja sehen. Oder preßiert es dir zu sehr.“ — Drücke mal dort auf die Klingel — gleich wird sie dann hier sein.“

Er sprang auf.

„Aber sehr pressant ist es mir, ihre Bekanntschaft zu machen. Meine Nebenbuhlerin in deinem Herzen, meine Nachfolgerin auf diesem molligen Erkerplatz. Gleich will ich sie sehen, damit ich weiß, was ich von ihr zu fürchten habe. So — das Zeichen habe ich gegeben, nun: Sesam tue dich auf.“

Er lehnte sich auf die Erkerbrüstung und sah erwartungsvoll nach der Tür. Großanting lachte leise in sich hinein. Gleich darauf öffnete sich die Tür und Bettina trat ein. Sie blieb zögernd an der Tür stehen und sah errötend auf den hochgewachsenen Mann neben Großanting. Ihr Blick traf in seine großen, weitgeöffneten Augen hinein und blieb wie gebannt darin ruhen.

Ernst hatte sich bei ihrem Anblick hastig aufgerichtet und betrachtete mit forschenden Augen die lieblich anmutige Mädchengestalt. Sie trug

ein hübsches dunkelblaues Kleidchen mit weißen Streifen. Und das flimmernde Goldgespinnst des Haars, die tiefen, seelenvollen Mädchenaugen, so rein und klar wie ein Bergsee blickten sie aus dem zartgeröteten Gesicht. Ihm war zumute, als sehe er in ein Heiligtum hinein. Schnell trat er auf sie zu und reichte ihr die Hand.

„Grüß Gott, Bäschen“, sagte er herzlich und hielt ihre kleine Hand fest in der seinen. Ein Zittern lief über sie hin vor heimlicher Erregung. Etwas Starkes, Zwingendes strömte von seiner Hand in die ihre und aus seinen Augen in ihre Seele.

„Dieser Mann ist dein Schicksal.“

Das wurde ihr klar in dieser ersten Minute, oder vielmehr empfand sie es als etwas Unabänderliches. Und sie wußte nicht, ob sie darüber im Herzen aufjubeln sollte, oder schmerzlich weinen. Während hilflos und bekümmert sah sie aus. Er hielt es für Schüchternheit und erbarmte sich ihrer.

„Nun — keinen Willkommenruß für mich, kleine Bettina? Wir sind doch schon ganz alte Freunde.“

Da löste sich der Mann. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht, welches Ernst sehr reizend erschien.

„Wenn ich ein Recht habe, dich willkommen zu heißen, Better Ernst, dann sei es von Herzen geschehen.“

Sie erwiderte seinen Händedruck so fest sie konnte.

„Wirklich? Freust du dich ein wenig, daß ich heimgekommen bin?“

Sie atmete auf. „Sehr freue ich mich.“

Und dann lief sie zu Großanting hinüber, die lächelnd die Begrüßung beobachtet hatte und umfaßte sie zärtlich.

„Gelt, jetzt bist du glücklich, daß du ihn wieder hast?“ fragte sie leise, doch so, daß es Ernst hörte.

Er betrachtete die beiden Frauen mit sinnendem Blick.

Großantings Augen lachten in die Bettinas hinein.

Majestäten freudig überrascht und tief gerührt worden und lassen für diesen Ausdruck herzlichster Teilnahme an der bevorstehenden Feier Ihren aufrichtigen und wärmsten Dank aussprechen mit der gleichzeitigen Versicherung, daß das Bekenntnis Ihrer evangelischen Kirche und die Pflege christlicher Nächstenliebe auch fernerhin der Leistern Ihres Lebens bleiben werden.“ — Auf die Glückwunschadresse der württembergischen Lehrervereine an das Königspaar ist dem Vorsitzenden des Württ. Volksschullehrervereins, Mittelschullehrer Böchner, aus dem Kabinett des Königs folgendes Dankschreiben zugegangen: „Ich habe nicht verfehlt, Ihren Majestäten die mir zugefandte kunstvolle Adresse zu übergeben und bin beauftragt, allen Unterzeichnern für die darin zur silbernen Hochzeitsfeier dargebrachten Glück- und Segenswünsche den wärmsten Dank Ihrer Majestäten sowie die Versicherung auszusprechen, daß das Wohl und Gedeihen der württ. Schule und des Lehrstandes auch fernerhin eine der Hauptaufgaben Ihrer Majestäten bilden wird. v. Soden.“

Stuttgart 11. April. (Wohltätigkeit.) Aus dem neuerschienenen Bericht über die Tätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohltätigkeitsvereins im Rechnungsjahre 1900 bis 1910 ist zu ersehen, welche umfassende und segensreiche Tätigkeit der Verein auf den verschiedenen Gebieten der inneren Mission entfaltet hat. Sein Kapitalvermögen betrug am 1. April 1910 1 1/2 Mill. M. und hat gegen das Jahr vorher um 322 289 M. zugenommen. Diese Zunahme ist hauptsächlich beeinflusst durch größere Stiftungen für besondere Zwecke. Es seien von diesen genannt die Frau Maria Mörike-Stiftung mit 157 344 M., die Geh. Kommerzienrat von Pfäum-Stiftung mit 100 000 M., die Staatsrat Rudolf Moser v. Filsed-Stiftung mit 30 000 M., 3 Stiftungen von Ungenannt mit 20 000 M., 10 000 M. und 5000 M., die Zuwendung der Königin mit 1000 M. usw.

Stuttgart 11. April. (Todesfälle.) Der bekannte Augenarzt, Geheimrat Professor Dr. Oskar Königshöfer, ist im Alter von 59 Jahren hier gestorben. — Der 20 Jahre alte Sohn Ernst der Familie Josef Arnstein ist in der Nähe des Comersees am Palmsonntag bei einem Sturzflug in die Berge abgestürzt und war sofort tot. Die Leiche wird hierher übergeführt.

Leonberg 11. April. (Landtagsersatzwahl.) Am Mittwoch den 10. Mai findet im hiesigen Oberamt die durch den Tod des Abgeordneten Immenhöfer nötig gewordene Ersatzwahl zur zweiten Kammer statt. Die Sozialdemokratie hat einstimmig den Genossen Schumacher in Feuerbach als Kandidaten aufgestellt.

Oberhessingen 11. April. (Baumfrevel.) Einem hiesigen Bürger wurden in letzter Zeit auf seinem Grundstück seine 29 Stück 7jährige Obstbäume von böswilliger Hand aufgeschlagen. Der gestern von Untertürkheim herbeigerufene Polizeihund „Holmes“ nahm eine Spur auf, die in ein Haus führte. Ob der Betreffende verdächtig ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Heilbronn 11. April. (Der Sauerwurm.) Aus Weinbaubezirken der Pfalz und des Mittelrheins kommen günstige Nachrichten über das Zurückgehen des Sauerwurms. Die natürlichen Feinde des Traubenwicklers, Vögel, Insekten, Pilzkrankheiten haben den Puppen so zugesetzt, daß er für einzelne Gebiete als Traubenfeind in den nächsten Jahren kaum noch in Betracht kommt. Dies gilt zum Glück besonders von Rheinhessen, da man z. B. in einem Weingut gegen das Vorjahr kaum 1,3 % Puppen des gefährlichen Feindes bei der Kontrolle fand. Auffallend aber und unsere Weingärtner zu unermüdlichem Kampf nützend, bleibt die Tatsache, daß in Weinbergen, die 1910 nicht stark befallen wurden, doch unverhältnismäßig viele gesunde Puppen gefunden wurden.

Kirchheim 11. April. Gestern nachm. 3 Uhr ist von Westen kommend eine Windhose über den westlichen Stadtteil niedergegangen. Im Garten des Gärtner Dörs wurden 10 große Frühbeetsfenster von den Rasten abgehoben und 8 Meter hoch emporgeschleudert. Eine Frau, die auf dem Felde beschäftigt war, hatte alle Mühe, sich auf dem Erdboden zu halten.

Reutlingen 11. April. Am Samstag nachmittag vermißte die Gemüsehändlerin Rosa Kaiser von Reutlingen ihre gesamte Einnahme vom hiesigen Wochenmarkt in Höhe von 136 M. Alles Suchen war vergeblich. Das Geld mußte also gestohlen worden sein. Der Dieb wurde nun gestern ermittelt. Er ist ein 13 Jahre alter hiesiger Volksschüler, der den Gelbbetrag in einer Mauer versteckt hatte, um vor Entdeckung besser geschützt zu sein. 50 % davon hatte er verbraucht und so konnte fast der volle Betrag der über den Verlust fassungslosen Händlerin wieder zugestellt werden.

Saildorf 11. April. (Holzpreise.) Bei dem heute hier stattgefundenen Stammholzverkauf der Gräfl. Wälder-Vermögensverwaltung, bei dem 345 Fichten und 75 Tannen mit 356 Festmeter I. Klasse, 440 Festmeter II. Klasse zum Verkauf kamen, wurde per Festmeter erzielt: Für I. Klasse Langholz Normal 26,97 M., I. Klasse Ausschuß 24,66 M., II. Klasse Langholz Normal 25,45 M., II. Klasse Ausschuß 22,66 M.

Ulm 11. April. (Der Blumentag.)

Der Reinertrag der Veranstaltungen zum Blumentag beläuft sich in der Stadt Ulm auf 28 500 M. Verkauft wurden 123 000 Nelken und 30 000 Postkarten.

Ulm 11. April. Von viel Glück darf man reden, daß die so schön verlaufene Feier in der Turnhalle am letzten Samstag nicht eine ganz entsetzliche Störung erfuhr. Einer der beiden Herde, die in dem provisorischen Schänkraum bei der Türe aufgestellt waren, ein Spirituslocher, explodierte infolge unrichtiger Behandlung. Das Feuer konnte wohl sofort gelöscht werden, aber ein Alarmschrei hätte genügt, die dicht gedrängte Masse der Festteilnehmer in eine folgenschwere Verwirrung zu bringen.

Baden-Baden 10. April. Im Rathaus in Singheim bei Baden hat sich von Samstag auf Sonntag Nacht ein äußerst raffinierter Diebstahl abgespielt. Ein Kassenschrank von 5 Jtr. Schwere wurde von Dieben zum Fenster hinaufgehoben, auf einen Karren geladen und dem Walde bei Bormberg zugeführt, wo sie im Dunkel der Nacht einen falschen Weg, der im Felde ausging, einschlugen und die Last nicht mehr weiter brachten. Nun suchten sie ihr Opfer mit Stemmeisen zu bearbeiten, brachten es aber nicht zum Öffnen und suchten bald das Weite im nahen Walde, als sie an ihrer Arbeit gestört wurden. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch im Pfarrhaus in Steinbach ist letzte Woche eine Diebesbande — wahrscheinlich die gleiche — eingebrochen. Sie suchten zunächst die Schwester des Orts Pfarrers zu knebeln, worauf dieselbe um Hilfe schrie, auf die der Pfarrer erwachte. Die Diebe flüchteten alsdann.

München 11. April. In dem bekannten Münchner Hotel „Bayrischer Hof“, in dem die beste internationale Reisegesellschaft und zahlreiche Fürstlichkeiten abzuweilen pflegen, brach gestern nachmittag ein Großfeuer aus, das sehr rasch einen gefahrdrohenden Umfang annahm und den größten Teil des oberen Gebäudes einschloß. Wegen Einsturzgefahr mußten die Hotelräumlichkeiten verlassen werden. Nach zweistündiger angelegter Tätigkeit gelang es, den Brand zu löschen. Die Gäste konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Schaden ist sehr erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist vermutlich infolge Kurzschluß im Speicher entstanden. Dieses Großfeuer ist eines der größten Brandunglücke, die seit längeren Jahren München heimgesucht haben. Ein Glasdach im Hof stürzte ein. Die im fünften Stockwerk befindlichen Fremdenzimmer wurden vollständig zerstört. Da das Hotel einzustürzen droht, wurden umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

„Sehr glücklich, mein Blondchen. Nun hab' ich nichts Schöneres mehr auf Erden zu erwarten.“

Ernst trat zu ihnen heran.

„Wir müssen uns nun in Großtantiens Zärtlichkeiten teilen, Bäschen. Ich bin nämlich nicht edel genug, zu deinen Gunsten auf mein Teil zu verzichten. Triffst du es mir freiwillig ab, oder muß ich darum kämpfen?“

Sie sah mit einem so lieben Blick zu ihm auf, daß ihm das Herz warm wurde.

„Du hast ältere und geheiligtere Rechte als ich. Aber Großtantiens Herz ist so reich an Liebe und Güte. Da bleibt auch für mich noch genug übrig.“

„So — und ich werde bei diesem Handel gar nicht gefragt?“ sagte die alte Dame launig. „Ihr bestimmt so über meinen Kopf hinweg über meine Gefühle, als hätte ich da gar nicht mitzureden.“

„Hast du auch nicht, Großtantieng. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Wessen Herz am reichsten ist an Liebe, der ist immer der Sklave derer, die er liebt. Warte nur, wir wollen dich tyrannisieren, daß dir angst wird“, sagte Ernst übermütig.

Sie zauselte sein Haar.

„Du hast ja merkwürdige Weisheiten mit heimgebracht, du Unband. Und das Rebellen fließt dir noch immer im Blute.“

Er haschte nach ihrer tausenden Hand und küßte sie.

„Reinst du, ich bin zahmer geworden draußen in der Welt? — Eher das Gegenteil. Aber ich kann mich beherrschen — du sollst es bald merken.“

Bettina mußte ihn immer wieder ansehen. Wie wenig hatte seine Photographie den Zauber dieses geist- und lebenssprühenden Gesichtes wieder gegeben. Sie fühlte, der heutige Tag hatte über ihr Leben entschieden. Es war so schön, so wunderschön, daß er nun da war, daß sie ihn täglich würde sehen können. Wie ein heimlicher Glanz würde es auf ihren Tagen liegen, so lange er hier weilte. Und ging er eines Tages

wieder fort, dann war sie dennoch reicher geworden um ein Köstliches, dem sie nicht Namen geben konnte. Aber jetzt nur nicht an sein Fortgehen denken, jetzt seine Gegenwart empfinden mit all ihrem Sein und Denken. —

Sie wußte nicht, daß ihre Seele das Bild dieses Mannes schon längst umschlossen hielt, daß er durch Großtantiens Einfluß zur Idealgestalt für sie geworden war. Der Boden war für ihn bereit in ihrem Herzen, und sieghaft hatte er, ohne es zu ahnen, seinen Platz darin eingenommen. So stark ihr Empfinden aber auch war, sie verschloß es schon in ihrer Brust. Und keine begehrlischen Wünsche erfüllten sie. Mit der Erkenntnis, daß Ernst Ahmann ihr Schicksal sein würde, kam ihr auch zugleich die Gewißheit, daß dieses Schicksal „Entsagen“ heißen würde. Sie, die arme, verwaisste Majorstochter, die man aus Gnade und Barmherzigkeit ins Haus genommen, und Ernst Ahmann, der Sohn eines reichen, vornehmen Patriergeschlechts, der bereits die ersten Stufen auf der Leiter des Ruhmes emporgestiegen war. Die stolze Schönheiten würden sich geehrt fühlen, wenn seine Wahl auf sie fallen würde.

Aber war es nicht schon herrlich und schön, daß er sie sein Bäschen nannte und so lieb — so gut zu ihr war. — Sie sprach nicht viel, hörte nur mit glänzenden Augen zu, was er mit Großtantieng sprach, und hatte dabei ein Gefühl, als ob sie etwas Wunderbares erlebte.

Ernst neigte sich mit ihr, und sie lächelte einigemal herzlich. Und weil ihm dies warme, klare Lachen gar so gut gefiel, reizte er sie immer wieder dazu. Großtantieng klopfte ihr die glühenden Wangen.

„Siehst du, Blondchen, wenn so ein junges, frisches Blut in dein Stäbchen kommt, dann kannst du fröhlicher sein, als wenn du mit deinem alten Großtantieng allein bist.“ Und zu Ernst gewandt, fuhr sie fort: „Bettina ist leider viel zu ernst für ihre Jugend. Das macht wohl, weil sie hauptsächlich auf meine Gesellschaft angewiesen ist. Du tust ein gutes Werk, mein liebes Jung, wenn du sie ein bißchen aufrüttelst.“

(Fortsetzung folgt.)

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde heute unter der Aufschrift:
Ulrich Kentschler, Schuhmacher in Aliburg und Anna Kentschler,
geb. Arnold daselbst
eingetragen:
Die Eheleute haben durch Vertrag vom 25. Januar 1911 als ehe-
liches Güterrecht die Gütertrennung i. S. der §§ 1427—1430
B. G. B. vereinbart.
Oberamtsrichter: Hölber.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der alten
Straße Calw—Stammheim ein Fernspreckgestänge zu erstellen.
Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen Wege-Gesetzes
vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Calw auf die Dauer von
4 Wochen öffentlich ausgelegt.
Tübingen, den 11. April 1911.

K. Telegrapheninspektion.

Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für den Umbau des Bahnwärterhauses Posten 58
bei Dennenbach werden folgende Arbeiten vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer- und Dach-
deckerarbeit 1027 M., Zimmerarbeit 486 M.,
Schreiner- und Glaserarbeit 198 M., Anstrich-
arbeit 130 M.

Die Unterlagen sind im Zimmer Nr. 5 der Bauinspektion Pforzheim,
Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 22. April 1911, vormittags 10 Uhr,
einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der
Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Pforzheim, den 11. April 1911.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Liebenzell.

Der von den Gemeindegliedern her am 23. März ds. Js. gefasste
Beschluss, vom 1. April ds. Js. ab zu Gunsten der Stadtkasse einen Zuschlag
zur staatlichen Grundsteuernsteuer im Betrage von 60 Pfg. von je 100 M.
des der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Werts der
denselben vertretenden Gegenleistung weiter zu erheben, ist vom K. Ministerium
des Innern und der Finanzen mit Erlaß vom 31. März ds. Js., Nr. 4822,
auf die Zeit vom 1. April ds. Js. bis 31. März 1914 genehmigt worden.
Den 11. April 1911.

Gemeinderat.

Vorstand: Sib. Haich.

Breitenberg.



Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathaus
am nächsten Montag nachmittags 2 Uhr:

circa 46 Rm. buchenes Scheiter- und
Brügelholz,
circa 180 Rm. Nadelholz,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den 18. April 1911, mittags 1 Uhr, gegen
Barzahlung:

54 Stück Dielen, 1 Speisepfanne, 4 Zinkimer, 5 Gieklannen,
5 Dugend Stride, circa 60 Stück Säde, 1 Rolle zu einer Transmission,
10 Schuppen, 10 Pidel, 1 roter Gummi Schlauch, 1 Waldfäge, 1 Rutzfel,
1 Riste mit versch. Inhalt, 2 Stühbänke mit Tisch, 30 Sack Zement, 30 Sack
Schwarzfalk, 8 Zuber, circa 600 Stück eiserne Klammern, 1 Kanne,
1 Tragbähre, 8 Speiströge, 1 Sandgitter, eine Anzahl eiserne Stangen,
1 Pumpe mit Schlauch und Zubehör, 6 halbe Dielen, 1 Segelplatte,
2 Sandfische, 20 Stück Stangen, 2 Karren, 1 Schlegel, 1 Gerüstschur,
1 Mehlstange, 2 Rahmenscheitel.

Zusammenkunft bei der Nonnenmacher'schen Mühle.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Zu Ostern!

Frische Eier

Steyrer—Egger 10 Stück 62 $\frac{1}{2}$, 100 Stück 6.—
Kronen 10 Stück 58 $\frac{1}{2}$, 100 Stück 5.70
bei Abnahme von 10 Stück 1 Paket Eierfarbe gratis.

Caramell-Osterhasen

1 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, bei 5 Pfd. 65 $\frac{1}{2}$
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Statt Karten.

Helene Pflüger Adolf Streib

Ingenieur

Verlobte.

Calw.

Stuttgart
Tübingen.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Am Ostermontag nachmittags 3 Uhr
findet im Gasthof z. „Ablor“ hier die

Frühjahrsversammlung

statt, zu welcher unsere Mitglieder hiemit höflich
eingeladen werden. Tagesordnung: Besprech-
ung der im Herbst ds. Js. geplanten Total-
ausstellung. Brutefestverlosung.

Der Ausschuss.



Für die Karwoche!

Feinste Holländer Angel-Schellfische

frisch und in guter Verpackung eintreffend

große Pfund 38 $\frac{1}{2}$

kleine Pfund 27 $\frac{1}{2}$

Ferner:

frisch gewässerte Stockfische

Pfund 23 $\frac{1}{2}$

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Eier! Eier!

für Ostern und zum Einlegen empfiehlt

Georg Jung, Landesprodukt,
Calw. Telefon 83.



Neuhengstett.

Am Ostermontag findet im Gasthof z. „Hirsch“
große Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Blechmusik (Direktion Schmidt) statt,
wzu freundlichst einladet

Eduard Stanger.

Möbliert. Zimmer

(mit Frühstück) von jung. Herrn pr.
1. Mai zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 22 an die Exped.
ds. Bl.

Auf 1. Mai suche ich ein braves,
tüchtiges

Mädchen.

Frau Bäcker Frant,
Biergasse.



Frische Seefische

empfehlen

Georg Pfeiffer.

Sägmehl

kann von jetzt ab mit Transport geladen
werden. Vorrat ca. 20 Wagen bei

Carl Lehmann, Sägewerk,
Teinachtal.



Frische Schellfische

empfehlen

F. Lamparter.

Wasserglas

zum Einlegen von Eiern
empfehlen

Fr. Lamparter.

Raffia-Edelbast,
Baumharz und Baumwachs
empfehlen billigst

E. L. Schlotterbeck,
Seiler und Bürstenwarengeschäft.

Einen gutenhaltenen 4rädigen

Kinderwagen

hat zu verkaufen

Hauptlehrer Vetsch,
Stammheim.

Kirchengesangsverein Calw. Passionskonzert

am Karfreitag, 14. April, abends 6 Uhr, in der Kirche.
Solisten: Herr Santer (Tenor), Fräulein F. Gumbert und Herr
C. Beiser (Violine). Orchester: Dießige Musikfreunde.
Eintrittskarten bei Herrn Mesner N. 10 t 50 J. Vereinsmitglieder erhalten — nur
in der Vereinsbuchhandlung bis Donnerstag Vormittag — 3 Karten für M. 1.—.
Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden.

Kinder-Ausstattungen:

Kinderkleider, -Höde, -Hös'chen,
Kittel, Hauben, Mützen und Strümpfe
empfiehlt

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Bad Teinach.

Wirtschafts-Eröffnung.



Dem verehrt Publikum zur gest. Kenntnisnahme,
daß die
Wirtschaft zur alten Post
auf Ostern eröffnet wird.
Es empfiehlt sich bestens
Adolf Hild, Wirtschaftsführer.

In Backart und Farbe ansehnliche

beste Qualitäten Mehl,

sowie

Welshformmehl und alle Futterartikel

ohne Abmangel oder Zutat empfiehlt zu den billigst bestehenden
Preisen

F. Nonnenmacher am Markt.

Friedr. Stotz,

Messerschmied Calw Haggasse

empfiehlt sein Lager in

Messerwaren aller Art.

Durch Einrichtung meiner Schleiferei mit elektrischem Betrieb bin ich in
der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir hiemit, einem verehrt. Gesamtpublikum der Stadt Calw
und Umgebung ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit dem Heutigen,
gestützt auf langjährige Erfahrung in den ersten Firmen der Chem. Wascherei
und Weißbüglerbranche, am hiesigen Plage als

Costüm- und Weißbüglerin

niedergelassen habe und empfehle mich im Waschen und Bügeln von Herren-
und Damenwäsche, sowie im Reinigen und Bügeln von Herren-
und Damengarderobe (jeder Stoffart) unter Zusage prompter und
billigster Bedienung.

Beneigten Aufträgen sehr entgegen

Calw im April 1911.

Frau Paula Hörmann,
Costüm- und Weißbüglerin,
175 Lederstraße 175.

NB. Auf Wunsch kostenlose Abholung und Zustellung der Aufträge.

Wir beehren uns Verwandte und Bekannte zu unserer am
Osternmontag, den 17. April 1911, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Lamm“ in Oberkollbach freundlichst einzu-
laden.

Friedrich Kaffelder,

Sohn des Sattlers Friedr. Kaffelder in Oberkollbach.

Elisabeth Hamberger,

Tochter des Jaf. Hamberger von Oberkollbach.

Absgang 1/2 Uhr in Altbach.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Celschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: H. Hölff in Calw.



Don heute ab und über die Feier-
tage gelangt

erstklass. Bodobier

zum Ausschank.

J. Bauz z. Bahnhof.



SINGER Nähmaschinen

Weltausstellung Brüssel 1910

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung!

Singer Co. Nähmaschinen Act-Ges.

Pforzheim, Bleichstrasse 1.

Handschuhe

in Glacé und Stoff, nur
gute Qualität empfiehlt

Emilie Herion.

Mehrere schöne, gut möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Bischofsstraße 468.

Zimmergesuch.

Ein Herr sucht auf 1. Mai Zimmer
mit Klavier.
Offerte unter O K postlagernd Calw
erbeten.

Suche auf 1. Mai ein jüngeres

Mädchen,

das schon gedient hat
Frau Bahnhofswalter Weis,
Calw.

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein

Haushausmädchen und

1 Küchensmädchen

bei guter Bezahlung.

Badhotel Teinach.

Merlingen.

Suche einen in der Landwirtschaft
bewanderten jüngeren

Arbeiter,

welcher mit Pferden umgehen kann,
16—18 Jahre alt bei guter Behandlung
und Bezahlung.

B. Kleinfelder
z. Riemenmühle.



Gratis

lohnende
Kataloge über
Kinder-Wagen,
Kinder-Stühle
und einschlag. Art.
I. Fabrikat.
Konkurrenzlose
Umsatzpreise.
G. Mayer,
Kgl. Hof, Stuttgart.

Bäckergesuch.

Ein aus der Lehre entlassener Bäcker
kann sofort oder später eintreten.

Wih. Sandt,

Brots- u. Feinbäckerei, Lederstr.

Architekt Adolf Zoller

Bahnhofstrasse,

empfiehlt sich für sämtliche
hoch-, tief- u. wasserbau-
technische Arbeiten
bei prompter u. billiger Ausführung.

Im Lohnfuhrwerk

empfiehlt sich

Adolf Lutz.

Warum

kauft man am liebsten
— Ad. Dieterich's —

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 Pfg.
in Dosen à 20 Pfg.,
oder den beliebigen

Allethee-Saft

in Flaschen à 60 Pfg.

Weil alle

welche diese Vorbeugungsmittel
gegen **Gruken, Krampf-
husten, Heiserkeit, Katarrh,
Influenza** etc. einmal probiert,
herausgefunden haben, daß dieses
doch die besten Mittel sind und
angenehm schmecken.

Zu haben in Calw: bei Herrn
Fr. Kamparter (Eh. Kern),
A. Mörse,
Hirsau: H. Wirth,
Liebenzell: Georg Haun.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem
jugendfrischem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co, Norderbühl
Preis à St. 50 J. ferner macht der
Villemilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tüte 50 J.:
in Calw: H. Beiser; W. Witz;
A. Feldweg; A. Binder; Georg
Welfer; Friedrich Kamparter;
Friedr. Wadenhuth;
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Strickmaschinen

mit M. 30—50 Anzahlung. Illust.
Pracht-Katalog gratis.
P. Kirsch, Döbeln.